

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 328.

Halle, Sonntag den 1. August
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juli. Nachrichten aus München bezeichnen den Rücktritt des Bayerischen Minister-Präsidenten v. d. Pfordten als nahe bevorstehend. (N. Pr. 2.)

Die Preussische Wehrzeitung macht zu den bekannten Aeußerungen des Pays: „Die Brücke, welche heute die französische Grenze mit den deutschen Ufern verbindet, ist das Symbol der Eintracht, die von nun an die beiden Völker verbinden soll. Der Rhein ist nicht mehr der Strom, dessen Wellen von den Heeren Ludwigs XIV. der Republik und des Kaiserreichs mit Blut gefärbt wurden. Er ist ein Friedensstrom, über den sich die Nachbarvölker die Hand reichen“, folgende Bemerkung: „Das klingt außerordentlich freundlich, hilft uns aber über die civilisirende Idee der französischen Revolution, über Herrn de Persigny und über allerlei Anderes doch nicht so ganz hinweg. Einweisen und als erste Illustration zu den friedlichen Ideen gegen das alte Germanien läßt der Prinz-Präsident bei der Reue in Strasburg zuerst eine Brücke über den Rhein schlagen, um die Eisenbahn gleichmäßig zu verlängern und Deutschland zu beunruhigen. Sinnigeres konnte wohl kaum geschehen, und Bedeutungs-volleres auch nicht.“

Die mehrerwähnten Proteste gegen die Betonung des konfessionellen Gegensatzes in der Organisation des Kirchenregiments haben einen andern seit Jahren schummernden Streit von neuem wach gerufen. Die von der Landeskirche sich getrennt haltenden lutherischen Geistlichen und diejenigen, die zwar in der Landeskirche verblieben sind, an der Union aber keinen Theil haben wollen, beginnen von neuem ihre Polemik gegen die Union. Den Protesten sind an einzelnen Orten Rechtsverwahrungen dieser Lutheraner erfolgt, die den Bestand der lutherischen Kirche in Preußen durch die Anerkennung der

Union in der Weise, wie sie von den Protestirenden beantragt wird, gefährdet erachten.

Das Königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten hat in Folge mehrfacher Anträge die Errichtung einer Ackerbau-schule im Kreise Grlitz zu Mittel-Girbigsdorf genehmigt. Die notwendigen Geldmittel sind bereits angewiesen und die Anordnungen so getroffen, daß die Eröffnung der neuen Anstalt zu Michaelis zu erwarten ist.

Sogar in der Frage der Vertagung scheint man in der Bundesversammlung nicht zu einem definitiven Entschlus kommen zu können. Es sollen jetzt namentlich zwei Angelegenheiten sein, welche dem Beginn der Ferien hinderlich sind, die neue Organisation des Bundesheeres und die Flotten-Angelegenheit. Die letztere ist nunmehr bis zum Verkauf der einzelnen Schiffe vorgeückt. Da aber für jedes einzelne Fahrzeug die Zustimmung des Bundestags erforderlich ist und ökonomische Rücksichten eine beschleunigte Abwicklung der ganzen Angelegenheit nothwendig machen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß man mit dem Beginn der Ferien zögern will. In vier bis fünf Wochen sollen die Hindernisse erst beseitigt sein, und es würde demnach den Diplomaten erst der schon rauhe September zu ihren Badereisen bleiben. Der politische Ausschuss beschäftigt sich inzwischen, dem Vernehmen nach, viel mit der Verfassung der freien Städte.

Koblenz, d. 27. Juli. Die Behörden sind seitens des königlichen Ober-Präsidiums vor einigen Tagen benachrichtigt worden, daß der diesjährige rheinische Provinzial-Landtag im Monat September zusammentreten werde. Es sollen deshalb die betreffenden Vorarbeiten dergestalt beschleunigt werden, daß alsdann die Gegenstände zur Vorlage und Verhandlung kommen können.

Literarischer Tagesbericht.

Der englische Gewerbekreis. Statistische Abhandlung vorgetragen im wissenschaftlichen Verein von Georg v. Wiebahn, geh. Oberfinanzrath, Vorsitzendem der Vereinständischen Kommission für die Industrievorausstellung aller Völker zu London. Braunschweig. 10 Sgr.

Die preussische Handels- und Kriegsmarine und ihre Stellung zum Zollverein. Von Friedrich Harkort. Berlin. 10 Sgr. (Fortsetzung aus Nr. 326.)

Die Schrift von Wiebahn erkennt in der Kolonialherrschaft der Engländer ein Mittel zur Ausbildung des Gewerbekreises derselben. „Heinrich VII.“ sagt von Wiebahn, „einer der klügsten und umschwägsten Herrscher seiner Zeit, regte zuerst zur Kolonisation an; er privilegierte schon 1502 eine Gesellschaft Bristolser Kaufleute und portugiesischer Seefahrer zu Entdeckungstreffen, und wesentlich verschieden von der spanischen Kolonialpolitik, zur Uebersiedlung nach den neu zu entdeckenden Ländern. Bis in die Mitte des 16. Jahrh. gingen insofern von den Italienern, Spaniern, Portugiesen und Holländern die wichtigsten Länderentdeckungen und Eröffnungen neuer Handelswege aus; dann aber verbreitete sich in dem damals schon dicht bevölkerten England die Lust an umfassenden Unternehmungen nach den entlegenen Ländern und legte den Grund zu Englands Kolonialherrschaft. Besonders Sir Walter Raleigh — 1552 — 1618 — ein edler, tiefgründiger und weibildender Mann, der geistige Ahnherr der vereinigten Staaten von Amerika, der Urheber des Kartoffel- und Tabacksbaues in Europa, bedeutend als Admiral, als Parlamentsmitglied, als Gelehrter, als Ansiedler, als Dichter, und selbst als Hölbling interessant, wies auf die überseeischen Verbindungen und auf die Verklärung der Fabrikation als die Grundlagen des Reichthums und der Macht der Nation hin. Er nahm die Holländer zum Beispiel, wie sie auf die Erzeugnisse fremder Länder ihren Gewerbe-

kreis und Handel zu begründen verstanden. „So wenig sie selbst, sagte er, Korn produziren, so ist ihre Hauptstadt doch das große Vorrathshaus, von woher England, Frankreich, Spanien in Ueberungen versorgt werden; sie haben jeder Zeit Ueberfluß und bereichern sich durch jede fremde Missernte; sie besitzen die größte Fischerei und den bedeutendsten Handel. Frankreich erzeugt den meisten Wein, Spanien das meiste Salz, die Ostseeländer das meiste Holz, aber die größten Vorräthe und den stärksten Gewinn von allen diesen Waaren haben die Holländer, durch die Thätigkeit der Menschen und die Weisheit der Gesetzgebung. England könnte dies Alles und noch mehr erwerben, es könnte die meisten Waaren, welche Holland erst kaufen muß, selbst erzeugen.“ Auch Raleighs würdiger Halbbruder, Sir Humphrey Gilbert, Parlamentsmitglied, Verfasser der ersten trefflichen Beschreibung von Newfoundland und einer geistvollen Denkschrift über die Verbindung mit Ostindien durch die neue Welt, rief seinen Landsleuten zu: „Die Erde ist überreich mit Geschöpfen zum Nutzen der Menschheit versehen, aber der Mensch hat nicht den fünften Theil derselben benützt! Um so schlimmer der Fehler und die thörichte Faulheit so vieler unfruchtbarer Leute, welche lieber von unerlaubten Dingen leben und sehr erbärmlich leben und sterben, als daß sie, wie es Männern ziemt, Etwas wagen, um in jenen fernen Ländern Wohnung und Besitz zu erlangen, wo die Natur dem menschlichen Fleische verschwenderisch entgegenkommt.“

Das sind goldene Lehren der Geschichte! Für England ging sie nicht verloren, sie trug ihm die reichste Frucht, die nur ein Volk erreichen kann; die englische Flagge flog von Küste zu Küste, und noch war das 18te Jahrhundert nicht abgelaufen, als dieses Inselreich mit seinen Stationen den Erdkreis in geschlossener Folge umspannte. Dieselbe goldene Lehre der Geschichte ist deutschen Ohren tausend und aber tausend mal dorgesungen worden, ein Tag hat sie dem andern wiederholt, aber Deutschland verachtmüde die überseeischen Verbindungen, weil das System

Kassel, d. 25. Juli. Unsere Ständekammern führen ein sehr stilles, zurückgezogenes Leben, das mit dem Glanz und Pomp ihrer Eröffnung in auffallendem Widerspruch steht; eine öffentliche Sitzung hat noch nicht stattgefunden, obgleich selbst nach der neuen Geschäfts-Ordnung die Öffentlichkeit der landständischen Verhandlungen die Regel bilden soll. Die abgehaltenen vertraulichen Sitzungen der zweiten Kammer hatten nur die Wahl einiger Ausschüsse zum Gegenstande. Nachdem die Deputirten, um diese schwierige Arbeit zu vollenden, sich nunmehr volle vier Wochen hier aufgehalten und einen Kostenaufwand von mehr als 4000 Thalern verursacht haben, sind die nicht in Ausschüsse gewählten Deputirten gestern bis zum 11. August d. J. beurlaubt, in welcher Zeit die Ausschüsse die ihnen überwiesenen Gegenstände bearbeiten sollen. Einige Mitglieder der zweiten Kammer hatten daran gedacht, der Eröffnungsrede des Kurfürsten gegenüber eine Adresse an den Landesfürsten zu beschließen und darin namentlich die Noth hervorzuheben, in die ein großer Theil des Landes gestürzt sei; allein die Betreuer der Regierung fanden keine entsprechende Bestimmung in der Geschäfts-Ordnung, die das sich von selbst verstandende Recht einer Adresse gewährte, und so unterließ diese.

Kassel, d. 26. Juli. Durch Rescript sind die Präesenten der 1. Kammer, Obergerichtsrath v. Schubar gen. Mieling und Baron v. Waig zu ständischen Mitgliedern der Direction des Haus- und Staatschazes ernannt worden. Beide Herren haben diesen Vertrauensposten nicht angenommen, weil den Ständen das Recht zustehe, die Mitglieder dieser wichtigen Verwaltung zu wählen und die geeigneten Personen in Vorschlag zu bringen.

Aus Sachsen, d. 25. Juli. Alle Klagen und Seufzer über die ungeheuren Summen, welche das sächsische Militair-Budget verschlingt, haben auf dem letzten Landtage zu keiner Herabsetzung desselben (es beläuft sich auf fast 2 Millionen Thaler) geführt, da der Kriegs-Minister nicht die kleinste Concession machen zu können versicherte. Jetzt werden noch überdies abermals kostspielige Ver-

richtungen in der Ausrüstung, Bewaffung und Kleidung mehrerer Theile der Armee vorgenommen und außerdem in dem ganzen Heere die Epauletes abgeschafft, damit auch in diesem rein Außerlichen die sächsische Armee immer österreichischer werde.

Triest, d. 25. Juli. Gestern ist König Otto von Griechenland auf dem griechischen Kriegsdampfer Dito hier eingetroffen und hat heute die Reise nach Wien fortgesetzt, wofolbst die Ankunft am 29. Juli Abends erfolgen soll.

Frankreich.

Paris, d. 28. Juli. Ueberall wird auf gewisse Anzeichen hingewiesen, aus denen hervorgeht, daß der Prinz wiederum etwas Ueberraschendes vorbereitet. Er hat seit langer Zeit weder den Lord Cowley, noch den Grafen Kisseff, noch den Herrn v. Hübler empfangen, und man will dies erklären, indem man sagt, der Prinz wolle sich jetzt jeder Nothigung entziehen, sich über seine Pläne auszusprechen. Die Heirat mit der schwedischen Prinzessin wird von den Vertrauten bereits im nächsten Monat erwartet.

Die jetzige Haltung des „Constitutionnel“ fällt allgemein auf. Er nimmt nicht allein die liberale Partei in Belgien in Schutz, sondern tritt auch für das constitutionelle Gouvernement in Piemont in die Schranken.

Der Unterrichtsminister Fortoul hat einen Beschluß gefaßt, welcher ohne Beispiel in Frankreich dasteht; er hat nämlich alle Protestanten und Juden, die sich zum Eintritt in die Normalschule gemeldet, zurückgewiesen. Bisher hatten die Zöglinge der Collegien, die sich für das höhere Lehrfach bilden wollten, nur ihre Studienzeugnisse und ihren Geburtschein einzureichen, um ohne weiteres zur Prüfung zugelassen zu werden, und nie wurde ein Zögling aus religiösen Gründen zurückgewiesen. Es scheint, daß der Minister Fortoul fortan weder Juden noch Protestanten als Lehrer an den Collegien und Universitäten dulden will. Die Universitäts-Professoren, die

seiner Staatsangelegenheiten darin eine Abweichung von der traditionellen Hauptlingspolitik und eine Verstärkung der nationalen Selbstständigkeit zu erkennen vermeint. Es verweist die Gründung der Fabrikation und einer großartigen Nationalthätigkeit auf der Basis eingeführter fremder Rohstoffe als „industrielle Dreihauspflanze“ und verabscheut eine Handelspolitik, die es notwendig besorgen müßte, wenn es geneigt wäre, Deutschland entsprechend seiner äußerst günstigen Seelage zum Markte der fremden Erzeugnisse und zur Werkstätte industrieller Ueberlegenheit zu erheben. Man ist so sehr gegen dieses englische System der Industrie, des Handels, der Macht und des Reichthums eingenommen, daß Deutschland das einzige Land ist, welches auf Kolonien verzichtet. Während an Kolonien

England	208741 1/2	□ Meilen mit 102	Mill. Menschen
Frankreich	11250	3	
Holland	11563 3/4	13	
Rußland	260035	2 1/2	
Portugal	28806 1/3	1 1/2	
Die Türkei	22234	13	
Spanien	5187 2/3	5 2/5	
Dänemark	413	1 1/2	

besitzen, hat Deutschland, Oesterreich, China und andere Reiche ähnlichen Kalibers nicht nur keinen Erdloß außerhalb ihrer Grenzen, den sie den Ibelgen nennen könnten, sondern Deutschland hat noch das traurigste Mißgeschick, das nur irgend ein Land und ein großes Volk treffen kann, eine Provinz um die andere an das Ausland zu verlieren und zwar nicht auf dem Felde der Ehre durch Schlachten und Feldzüge, sondern durch die Diplomatie. Es giebt in der Geschichte und vor dem Tribunal der Gerechtigkeit und des gesunden Menschenverstandes keine herbe und ändernde Kritik der Wahrheit als jene Thatfachen, in Folge deren die Schweiz, Korbirgen, Elfaß, Belgien, Holland, die Kolonisation an der Dniester, ein großer Theil von Luxemburg, sowie Schleswig-Holstein von Deutschland losgerissen und fremden Reichen überwiesen wurden. Als in der Mitte und gegen Ende des 15. Jahrh. jener unberechenbare Umschwung aller kontinentalen Verhältnisse erfolgte; als der Seeweg um das Kap sich öffnete und dem gesamten Welthandel eine durchaus veränderte neue Richtung gab; als Colombo die neue Welt erschloß und die andre Hemisphäre der Erdkugel aus ihrer unvorstelllichen Verborgenheit in den Bereich der Menschengeschichte gerückt wurde — damals lebten noch die letzten, aber höchst brauchbaren Trümmer der hanfischen Marinegröße, die Deutschland befähigt hätten, an dem allgemeinen Weltkampfe in der Einnahme von neuentdeckten Inseln und Festländern sich zu betheiligen. Aber während alle Welt ihren Antheil an einer Vorgehenheit suchte und fand, die zu den größten gehört, von denen die Geschichte der europäischen Nationen nur Erinnerung erhalten hat, schwangen dabeim die germanischen Dynastien gegen einander und gegen ihre Völker das Schwert in weitem und weitem Kreisen, um Glied um Glied vom Rieseneise des Reiches abzubauen. Deutschland hat so nicht weniger als fünfzehnhundert Quadratmeilen zugehöriger urwüchsiger Landesgebiete verloren. Während alle andern europäischen Nationen mit ihrer ganzen frischen Jugendkraft sich in die neuen Weltbahnen stürzten, löste die deutsche Kabinetpolitik den innern Verband Deutschlands auf und an das stets einschwindende einß so mächtige Germanien „legte sich ein russisches, schwedisches, dänisches, englisches, holländisches, französisches, schweizerisches und österreichisches Deutschland als Schlingpflanzen an“ und sogen als parasitische Gewächse den alten Stamm bis zum Zusammenbrechen aus. Und wie das äußerlich trennende Schwert zwischen den Gliedern des Ganzen durchgeföhrt, so leitete die taufendfach gefaltete Particularpolitik der

vormaligen Reichsbeamten innerlich einschneidende, chemisch scheidende Prozesse ein, um das Ganze in seine Elemente zu zerlegen. Dazu kam, daß die kühnste Raffinirtheit des italienischen Mönchtums den seit Jahrhunderten in Deutschland, der fettesten Weide römischer Pfaffenherrschafft, angehäuften elektrischen Feuerstoff in Brand setzte und in der Scheidung des Nordens und Südens, der Politik in der Holslegung und darauf folgenden Konfiskation der unermesslichen Kirchenreichthümer eine Beschäftigung zwies, welche für die kleinen, groser nationalen Gedanken und Thaten, durchaus unfähigen Geister jener mächtigen Epoche keinen Raum ließ, dem furchtbaren Umschwunge in den Weltereignissen zu folgen. Alle jene mächtigen Erfolge, die mit dem Eintritte der andern Erdhälfte in die Geschichte der Menschheit verbunden waren, alle jene unermesslichen Umgestaltungen der materiellen Weltlage waren für Deutschland so gut wie nicht vorhanden, als nur um dessen fernern vollkänbligen Ruin zu sichern und zu vollenden. Alle andern Völker und Staaten suchten Antheil an der Herrschaft über die neu ausgeprägte Gedankenmasse und an den Vorteilen, die jener Umschwung in ungeahnter, noch jetzt nicht voll begriffener, und noch weniger erschöpfter Fülle gebar. Vor allem aber erhob sich England zum Mittelpunkt des großen, allmächtigen Weltverkehrs und der beispiellosen industriellen Schöpfungskraft. „Diese Insel hatte, seit der Sonnenstrahl der Freiheit erwärmend sie beschiene, in ihrem Ocean gleichsam zu keimen angefangen; eine große Wasserpflanze, hat sie ihre Wurzeln über allen Meeresboden hingestreckt, und der stolze Wipfel, den sie gehoben, überschattet nun die ganze Erde. Langsam und allmählig, wie Rom tief begründete Macht, ist diese Herrschaft angewachsen; eine große Tradition von Geist, Kraft, Muth, Industrie und Beharrlichkeit, hat sie in stiller Entwicklung hervorgebracht, im Fortschritte hat sie eine stets zunehmende Masse von geistiger Betriebsamkeit aus dem Innern der Nation hervorgerufen, und indem jedes Geschlecht stets die Fäden, die seine Anstrengungen erwarben, zum Stod des National-eigentums hinzugeschlagen, ist jenes ungeheure Kapital erwachsen, auf das sie fortan unerschütterlich sich baute. Das Kapital aber besetzt dynamisch aus jener Masse erfinderischer betriebamer Geisteskräfte, aus jenem fertigen, durch lange Erfahrung gewonnenen Geschick, aus dem reichen Fonds praktischen Verstandes, der sich anhäuft, und dem regen Gemeinfinn, den die enge Association hervorgebracht, endlich aus dem erhebenden Selbstgefühl, das aus dem Gelingen sich erzeugt: physisch aber ist es erwachsen aus dem ungeheuren Bestehend, den diese Thätigkeiten im Lauf der Zeiten dieser Nation erwarben, indem durch weite Länderstriche ganze Völker als hörige Hinterlassen sich an die Insel knüpfen, die aus dem unermesslichen Material ihrer Werften die Flotten rüstet, in denen der große Verkehr des Mutterlandes mit den Kolonien vermittelt wird und im Umlauf die Güter zwischen ihnen hin und her pfließen. Und so ist dieses Land die Mitte des ganzen Kreislaufs der irdischen Industrie geworden; wo es unten in seinen Kolonien und Anfehdungen, wie durch glühende Gefäße eingeflogen, das verarbeitete oben seine Maschinenwelt, wie in den Lungen das rothe Blut sich häutert; und das Herz, das in zwei Kammern in dieser Insel schlägt, senket es als Waare wieder aus in alle Welt und zieht dafür Andres, das es im Tausch erworben, wieder an: das Geld aber ist der Nervengeißel, der sich aus diesem System der Provinzialbanken gleichsam der sympathetische Nerv, der die ganze Bewegung leitet. Und es steht Albia, ein zweiter Fels im Norden, worauf ein anderer Glaube eine andre Kirche aufgebaut, die ihren Gläubigen zusagt, daß die Pforten des Abgrundes sie nie überwinden sollten.“

(Fortsetzung folgt.)

den Eid nicht geleistet, haben ihr Gehalt nur bis zum 1. April d. J. bezogen, obgleich die geneigte Eidleistung erst auf den 1. Juni zu leisten war.

Es bestätigt sich, daß die beiden Basreliefs, welche den Antheil des Prinzen u. Prinzessin an der Rückholung der Asche des Kaisers Napoleon verewigen sollten, aus dem Grabgewölbe der Invaliden entfernt worden sind!!

Paris, d. 29. Juli. (Tel. Dep.) Der „Moniteur“ veröffentlicht diesen Morgen die ministeriellen Veränderungen. Herr Drouin de Lhuys ersetzt als Minister der äußeren Angelegenheiten Hr. v. Fürst, der entlassen wird. Hr. Magne ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten an Stelle des Hrn. Lesebvre-Durafle ernannt. Dieser ist Senator geworden. Ein zweites Decret verfügt, daß Hr. Baroche, Vicepräsident des Staatsraths, künftig an den Arbeiten des Ministerrathes Theil nehmen wird.

Paris, d. 28. Juli. (Tel. Dep. des Pr. Staats-Anz.) Die Anbahnung des Geldes im Schatz hat es dem Finanz-Minister möglich gemacht, der Bank die Hälfte der im März 1848 vorgeschossenen fünfzig Millionen zu erstatten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Juli. Da nur noch fünf Gesetzgeber — für 2 Grafschaften und für Dorkin und Shetland — zu wählen sind, so beginnen die verschiedenen Parteigruppen lebhafter an den Fingern zu zählen, zu combiniren und zu streiten. „Post“ macht, wie immer, kurzen Proceß, theilt das Haus in zwei elassische Kategorien, und rechnet: 334 Ministerielle, 314 Liberale. Die andern Morgenblätter bringen ihre üblichen Listen, enthalten sich aber noch des Zusammenzählens. Die Listen des „Globe“ sind 329 Liberale, 289 Derby-d-Israeliten, und 36 Zweifelhafte. „Wir haben“, sagt das Whigblatt, dem Ministerium manche muthmaßlich, obwohl nicht sicher oppositionelle Stimme in den Käu gegeben. Aber selbst wenn wir ihm alle unsere Neutralen oder Zweifelhafsten zum Geschenk machen, bleibt es in einer Minorität von 4 Stimmen; streichen wir jene zweideutigen Helfstruppen von der Armeeliste beider Lager, so ist das Cabinet in einer Minorität von 40; und schlagen wir sie zur Opposition, so fällt es in eine Minorität von 76.“ Bei dieser Sachlage behauptet das ministerielle Blatt („Herald“) frischweg, Lord Derby habe, außer in der Kornfrage, eine gesicherte Mehrheit; und einmal von Ihrer Majestät mit der Regierung betraut, werde er regieren.

Mit nichten; Lord Derby erhielt von der Königin keine Vollmacht, um jeden Preis zu regieren, sondern die Ermächtigung zur Berufung an die Nation. Wir haben jetzt die Antwort vor uns; und wenn sie auch nicht so überwältigend ausfällt, als wir wünschten, so enthält sie doch ein unzweifelhaftes Nein für Lord Derby. Sehr naiv ist die Frage des „Herald“, wie Lord John Russell mit einer Majorität von 20 oder 30 fortkommen wolle, nachdem er im Februar mit einer Mehrheit von 100 abtrat? Das ist im Grunde Lord John Russell's Sorge. Aber wir können uns nicht enthalten, gegenzufragen: Wenn die Liberalen mit einer Majorität im Rücken nicht das Ministerium annehmen können, wie, beim h. Coder, wollen die Derby-d-Israeliten es mit einer Minorität behalten? (Coder ist ein altes Rechenbuch.) Darauf erwidert der „Herald“: „Noch einmal, wir haben nicht zugegeben, daß Lord Derby in einer Minorität sein wird. Aber, sollte er am Ende auch nur 305 Stimmen im neuen Unterhaus haben, so wird er, in Erfüllung seiner Pflicht, die Regierung fortführen, weil er an der Spitze der härtesten Partei im Hause stehen wird. Lassen wir das Haus aus 305 Conservativen, 15 Peestten, 180 Whigs, 85 Radicalen, 45 Mann Frischer Brigade und 25 Neutralen bestehen, so mag und wird sich wahrscheinlich bald zeigen, daß keine andere Partei als die conservative regieren kann. Und bei diesem Stand der Dinge dürfte es eine augenfällige, von Niemand zu läugnende Pflicht Lord Derby's werden, am Ruder auszuhalten und das Staatsschiff, unter was immer für Schwierigkeiten, durch einen, wie man zugeben muß, sehr labyrinthischen und gefährlichen Canal zu steuern.“

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 2. August d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Etat der Schul-Kasse pro 1853.
- 2) Anlegung eines Abzugs-Kanals aus dem Teiche vor dem Leipziger Thore.
- 3) Wahl eines Schiedsmannes für den 5. Bezirk.
- 4) Ablösung herrschaftlicher Abgaben.
- 5) Bewilligung einer größeren Summe zur Reparatur der blauen Thürme.
- 6) Dergl. der Kosten für Utensilien in der Gewerbeschule.
- 7) Verpachtung der Keller unter dem Knabenschulgebäude.
- 8) Reparaturen an den blauen Thürmen.

Bekanntmachungen.

Janus,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß Herr August Wiese in Merseburg die Geschäfte für uns in Merseburg und Umgegend zu besorgen übernommen hat, und wird derselbe daher gern bereit sein, uns zugeordnete Versicherungen zu vermitteln. —

Hamburg, am 30. Juli 1852.

Die Direction:
Wietz. Aug. Wilh. Schmidt.

Colonia,

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nach dem Abgange des Herrn Albert Diegsscholdt ist mir die Agentur der oben bezeichneten Gesellschaft für Merseburg und Umgegend übertragen worden, daher ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen hierdurch bestens empfehle. —

Merseburg, am 1. August 1852.

Friedr. Aug. Rindfleisch,
Sekretair.

Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern

so wie des Viehes, der ackerwirtschaftlichen Geräte und Gebäude gewährt die von mir vertretene Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia gegen feste, mäßige Prämie. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von mir besorgt.

Cönnern, den 30. Juli 1852.

C. Goerick,
Agent der Colonia.

Vom 1. August ab bin ich in Angelegenheiten der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Berliner Land- u. Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft u. der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wieder wie früher im Comtoir der Königl. Bank während der Dienststunden und außerdem in meiner Wohnung Promenade Nr. 1492b. zu sprechen.

F. Ehrenberg.

Ein nahehaftes Wassermühlengrundstück mit Mahl- und Sägmühle, zu jeder Zeit ausbaltender Baubekannt, ist mit 3000 R^r Anzahlung sofort zu verkaufen durch den Agent Hofmann in Breßna.



Pferde-Verkauf. Zwei Schimmel-Stuten, 8 und 9jährig, zu leichtem Fuhrwerk und im Pfluge brauchbar, sind auf dem Amt Helbra bei Eisleben zu verkaufen.

Civoli-Theater zur Weintraube.

Sonntag den 1. August 1852:

Zum ersten Male:

Ein Arzt,

oder:

Englischer Spleen,

Lustspiel in 1 Aufzug von Hesse.

Hierauf:

Der reisende Student,

oder:

Das Donnerwetter üb d. Mühle,

Singspiel in 2 Aufzügen von L. Schneider.

Anfang halb 7 Uhr.

Die Direction.

Theater in Lanchstädt.

Sonntag den 1. August:

Zum ersten Male:

Bajazzo und seine Familie,

oder:

Ein Mann aus dem Volke,

Volksschauspiel in 5 Aufzügen von Marr.

Mittwoch den 4. August:

Zur Feier des Brunnensfestes:

Ein Prolog.

Hierauf zum ersten Male:

Der Ring,

Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von

Charl. Birch: Pfeiffer.

Die Direction.

Ein kleines Porte-Monnaies von Schildkrot ist vor einigen Tagen verloren, der Finder mag den Inhalt als Belohnung bekalten, wenn er solches Brüderstraße Nr. 222 zwei Treppen abgibt.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Anzeige.
 Herren und Knaben-Mützen,
 Cravatten, Schlipse, Knöpf- und
 Federbinden, Glace-, Wasche-
 der- und Zwirn-Handschuhe, Gum-
 miträger, Chemisets und Hals-
 fragen empfiehlt billigt

E. Pötsch.

Frischer Kaff
 Dienstag den 3. August bei **Frübe.**

Naben-Insel.
 Montag den 2. August von Nachmittags
 4 Uhr ab großes Harmonie-Concert,
 wozu ergebenst einladet **Aubliand.**

Diejenigen Herren, welche am vergangenen
 Dienstag meinen braunen Jagdhund an sich
 genommen, mögen denselben bei Vermeidung
 von Klage sofort zurückgeben. — Vor Ankauf
 desselben wird gewarnt.
 Friedeburg, d. 30. Juli 1852.

E. F. Schöllner.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen unsern lieben Verwandten und Freun-
 den hierdurch die traurige und schmerzliche Nach-
 richt, daß unser lieber kleiner Paul am 29. c.
 plötzlich und unerwartet an einem Nervenschlage
 verschieden ist.

Kurz die Freude, doch lang der Schmerz!
 Gollme, den 30. Juli 1852.

Clingenstein nebst Frau
 und Kindern.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. Juli.				Preuß. Cour.				Preuß. Cour.			
Fonds-Cours.	Rinf.	Brief.		Geld.	Gem.	Rinf.	Brief.		Geld.	Gem.	
		100	100								
Freiwillige Anleihe	5	103 3/4	—	—	—	3 1/2	112 1/4	—	—	—	
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	—	104 1/2	—	—	4 1/2	—	103 3/8	—	—	
do. „ „ 1852	4 1/2	—	104 1/4	—	—	5	—	105 1/2	—	—	
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	95 1/2	94 1/2	—	—	—	—	96	—	—	
Pr.-u. C. Ech. à St. 50 pf.	3 1/2	93 1/2	92 3/4	—	—	—	—	98 1/2	98	—	
Russ u. Rhein. Schuldenversch.	4 1/2	—	104 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Berliner Stadt-Dbligat.	3 1/2	—	93 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
do. do.	3 1/2	—	93 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Russ u. Rhein. Märkische	3 1/2	100 1/2	100	—	—	—	—	—	—	—	
Düsseldorfer	3 1/2	—	96 1/4	—	—	—	—	—	—	—	
Preussische	3 1/2	101	100 1/2	—	—	—	—	—	—	—	
Pommersche	4	—	105 1/4	—	—	—	—	—	—	—	
Posenische	4	—	97 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
do. do.	3 1/2	—	98 1/2	—	—	—	—	—	—	—	
Schlesische	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	—	97 1/4	—	—	—	—	—	—	—	
Westpreussische	3 1/2	—	97 1/4	—	—	—	—	—	—	—	
Russ u. Rhein. Märkische	4	102 1/4	101 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Pommersche	4	101 3/4	101 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Posenische	4	101 3/4	101 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Rheinische u. Westph.	4	101 3/4	101 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Sächsische	4	101 3/4	101 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Schlesische	4	101 3/4	101 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Schuldenversch. d. Geh. B. v. C.	4	—	106 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Preuss. Pant.-Anst.-Scheine	—	—	106 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Friedrichsdor	137 1/2	—	131 1/2	—	—	—	—	—	—	—	
Andere Geldmünzen à 5 pf.	10 3/4	—	10 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Nachn.-Düsseldorfer	3 1/2	—	91 1/4	—	—	—	—	—	—	—	
Bergisch-Märkische	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	5	104 1/2	104	—	—	—	—	—	—	—	
do. do. II. Serie	5	103 3/4	102 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	132 3/4	—	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	4	101 3/8	100 7/8	—	—	—	—	—	—	—	
Berlin-Samburger	—	—	106	—	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	4 1/2	—	104 1/4	—	—	—	—	—	—	—	
do. do. II. Em.	4 1/2	—	103	—	—	—	—	—	—	—	
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	86 1/2	85 1/2	—	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts-Dbligat.	4 1/2	100 1/2	102 1/4	—	—	—	—	—	—	—	
do. do.	4 1/2	102 1/4	101 5/8	—	—	—	—	—	—	—	
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/4	101 5/8	—	—	—	—	—	—	—	
Berlin-Stettiner	—	—	118 7/8	—	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts-Dbligat.	4 1/2	104 3/4	104 1/4	—	—	—	—	—	—	—	
Breslau-Schweidn.-Freib.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Leipzig, den 30. Juli.

Course		Ange-		Staatspapiere.		Ange-	
im 14. u. 20. Rk.		boten.		Actien excl. Zinsen.		boten.	
14	20	Gefucht.	Gefucht.			Gefucht.	Gefucht.
Pr. Fred'or à 5 pf.	auf 100	—	—	Leipz. Stadt-Dbligat.	4 1/2 %	—	—
Ant. ansf. Louisd'or à 5 pf nach ger.	auf 100	10 3/4	—	Sächs. erbl. Pfändor.	à 3 1/2 % v. 500	—	94
ringerem Ausmünzfuß	auf 100	—	—	von 100 u. 25	—	—	—
Goll. Duc. à 5 pf.	auf 100	7	—	à 3 1/2 % von 500	—	—	100
Raisf. do. do.	auf 100	7	—	von 100 u. 25	—	—	—
Westl. do. do.	auf 100	6 1/2	—	à 4 % von 500	—	—	102 1/2
Pruss. do. do. à 65 1/2 R.	auf 100	6 1/2	—	von 100 u. 25	—	—	—
Pastt. do. do. à 65 R.	auf 100	—	—	Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3 %	—	—	88
Conv.-Spec. u. Sld.	auf 100	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	96 1/4	—
idem 10 u. 20 Rk.	auf 100	—	—	Sächs. do. do. à 4 %	—	102 1/2	—
—	—	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.-P.-Dbl. à 3 1/2 %	—	110 1/2	—
—	—	—	—	Sächs. Pr. St.-Schuld.-Scheine à 3 1/2 %	—	—	—
—	—	—	—	Pr. 100	—	90 1/2	—
—	—	—	—	Pr. 100	—	—	—
—	—	—	—	Raisf. ö. österreich. Met. pr. 150 fl.	—	—	—
—	—	—	—	kleinere	—	—	—
—	—	—	—	Raisf. ö. österreich. Met. pr. 150 fl.	—	—	—
—	—	—	—	à 5 %	—	—	—
—	—	—	—	Actien der W. B. pr. St.	—	188	—
—	—	—	—	Leipz. Pant.-Actien à 250 pf pr. 100	—	178 1/4	—
—	—	—	—	Leipz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 pf	—	—	—
—	—	—	—	Pr. 100	—	100	—
—	—	—	—	Pr. 100	—	—	—
—	—	—	—	Pr. 100	—	131 3/4	—
—	—	—	—	Pr. 100	—	—	—
—	—	—	—	Pr. 100	—	270	—
—	—	—	—	Pr. 100	—	—	—
—	—	—	—	Pr. 100	—	94 1/2	—

Gebauer-Schweilsche Buchdruckerei in Halle.

6. L. F. T. 20. M. B. Br.

Marktberichte.

Halle, den 31. Juli.

Weizen 1 pf	21 1/2	3 1/2	bis	2 pf	8 1/2	9 1/2
Roggen 1	18	2	—	—	—	—
Gerste 1	11	3	—	1	18	9
Hafer	26	3	—	1	2	6

Magdeburg, den 30. Juli. (Nach Westfalen.)

Weizen	—	—	pf	Gerste	—	—	pf
Roggen	—	—	pf	Hafer	—	—	pf
Kartoffel-Espiritus,		die 1400 %		Zalles		32 pf.	

Berlin, den 30. Juli.

Weizen loco	50-57 pf.
Roggen loco	84 pf. 39 1/2 pf., 83-84 pf. 39 pr. 82 pf.
84 pf. vom Boden 39 pr. 82 pf. b.	
= Juli 38 1/2 à 37 1/2 pf vert.	
= Juli/Aug. 37 1/2 à 37 1/2 à 37 pf vert.	
= Sept./Oct. 37 1/2 à 36 1/2 pf vert.	
= Oct./Nov. do.	

Gerste 33-35 pf.	
Hafer loco	23-25 pf.
Grofen 33-41 pf.	
Wintertrapp 65-66 pf.	
Wintererbsen do.	

Rübel pr. Juli 9 1/2 pf bj. u. Br.	9 1/2 G.
= Juli/Aug. do.	
= Aug./Sept. do.	
= Sept./Oct. 10 1/2 pf Br.	10 G.
= Oct./Nov. 10 1/2 pf bj. Br. u. G.	
= Nov./Dec. 10 1/2 pf Br.	10 1/4 bj., 10 1/4 G.

Korn loco	11 1/2 pf.
= Juli/Aug. 11 1/4 pf.	
Mehl 16 pf.	
Palml 11 1/2 pf.	
Süßholzwur 12 1/2 pf.	
Espiritus loco ohne Saß	22 1/2 pf bj.
= mit Saß 21 1/2 à 21 1/2 pf vert.,	21 1/4 Br., 21 1/2 G.
= Juli/Aug. 21 1/2 à 21 1/2 pf vert.,	21 1/4 Br., 20 3/4 G.
= Aug./Sept. 20 1/2 pf vert. u. Br.,	20 G.
= Sept./Oct. 19 1/2 pf vert. u. Br.,	19 1/4 G.
= Oct./Nov. 18 1/2 pf Br.,	18 1/2 bj., 18 1/4 G.

Breslau, d. 28. Juli. Weizen, weißer 55-66 1/2 pf.
 do. gelber 56-66 1/2 pf. Roggen 52-64 1/2 pf. Gerste
 40-46 1/2 pf. Hafer 22-31 1/2 pf.

Hamburg, d. 29. Juli. Weizen weniger angeboten.
 Roggen Archangel für Holland 42 zu machen. Del
 21, 21 1/4.

Londen, d. 28. Juli. Getreidemarkt geschäftlos.
 Zufuhr reichlich, von fremdem Weizen beträchtlich. Ver-
 kaufte waren nur zu niedrigen Preisen möglich. Wetter
 sehr warm.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. Juli Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 2 Zoll.
 am 31. Juli Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 30. Juli am alten Pegel 42 Soll unter 0.
 am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg verläßt:
 Aufwärts: d. 29. Juli. F. Hoff, Coaks, von
 Hamburg u. Rotterdam. — A. Weigt, desgl. — W.
 Heber, Güter, desgl. n. Halle. — C. Trimpier, desgl.
 — C. Babs, Eisenbahnschienen, v. Geuthin n. Budau.
 — A. Duldorf, 2 Käbbe, Brennholz, v. Spanbau n.
 Stadim.-Magdeburg. — Den 30. Juli.
 Nr. 47 für F. Andreae, Güter, v. Magdeburg n. Dres-
 den. — F. Antkessler, Del, v. Stetin n. Schandeb.
 — J. Ziehe, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — G.
 Leonhardt, desgl., v. Berlin n. desgl. — A. Winter,
 desgl. — W. Berrel, Güter, v. Magdeburg n. Halle.
 — B. Fischmer, Roggen, v. Berlin n. Halle.
 Niederwärts: d. 30. Juli. F. Engert, 2 Käbbe,
 Stridant, v. Terschin n. Hamburg. — F. Schultze,
 desgl. — W. Nusch, Kalksteine, v. Celme n. desgl. —
 C. Pfaffenberg, desgl.
 Magdeburg, den 30. Juli 1852.

Königl. Schiffsamtl. Daaf.

Magdeburg, den 30. Juli.		Bf.	Brief	Geld.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—	—
Berlin. Dampf-Schiff-Actien	5	—	—	—
do. Prior.-Actien	5	—	—	—
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien	4	—	—	—
do. do. Prioritäts-Actien A.	4	101	100 1/2	—
do. do. do. B.	4	—	—	—
do. do. Halberst. Stamm-Actien A.	4	—	—	160
do. do. Prior.-Actien A.	4	101	100 1/2	—
do. do. Bittenberg.	4	—	—	—
do. do. Prior.-Actien	5	—	—	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	—	152 3/4
do. 2 Monat	—	—	—	151 3/4
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—	—
Preuss. Friedrichsdor	—	—	—	113 1/2
Ausländisch Geld à 5 Thlr.	—	—	—	110 3/4

Deutschland.

Hannover, d. 27. Juli. Die Deutsche Aeuw.-Ztg. theilt aus dem Cincinnati Commercial folgende Zeilen in wörtlicher Uebersetzung mit: „Wir können uns das Vergnügen nicht versagen, zu bemerken, daß die meisten deutschen Einwanderer fleißig, sparsam und ordnungsliebend sind; es würde eine endlose Arbeit sein, all das Gute aufzuzählen, welches sie diesem Lande bereits zugeführt. Der Reichtum an Geld, welchen sie in der letzten Zeit mitbringen, ist nur ein Tropfen im Vergleich zum Reichtum ihrer Industrie. Ihre Ankunft sichert mehr Gold, als die Minen Californiens, denn wenn diese erschöpft sind, werden die Resultate des Wirkens jener von ewiger Dauer sein.“ Hierzu bemerkt die hiesige Ztg. f. Nordb.: „Augenblicklich empfinden wir freilich noch nicht die Schwächung unserer nationalen Lebenskraft, welche wir dadurch erleiden; aber die Thatfache jener Auswanderungen weist auf einen Verfall hin, den die Unterdrückungen der politischen Rechte des Volkes, die polizeilichen Maßregelungen und die kirchlichen Unbuddensamkeiten gegen die individuelle Freiheit und das System der Beschränkungen gewerblicher und kommerzieller Thätigkeit wahrlich nicht aufhalten werden. . . . Freilich wäre es eben so thöricht, wie unmöglich, die nordamerikanischen Institutionen nach Deutschland verpflanzen zu wollen. Wie wir einmal sind, würden wir uns in unserer Gesamtheit traurig genug bei denselben ausnehmen. Aber so viel könnten wir an dem Beispiele Nordamerikas gelernt haben, daß politische Freiheit die Völker nicht schwach, gewerbliche Freiheit die Staaten nicht arm und kirchliche Duldsamkeit die Menschen nicht irreligiös macht.“

Schweiz.

Bern, d. 25. Juli. Für das Jahr 1853 ist Raefz zum Präsidenten und Frei-Heroxe zum Vice-Präsidenten des Bundesrathes gewählt. Die Wahl des ersteren ist ohne alle politische Bedeutung; er war bisher Vice-Präsident und wurde deshalb nach alt hergebrachter Sitte fast einstimmig zum Präsidenten gewählt. Anders ist es mit der Wahl Frei-Heroxes; sie ist als ein entscheidender Sieg der radicalen Partei zu betrachten, da ihm in der Person Manzingers ein conservativer Candidat entgegenstand. Für diesen stimmten auch sämtliche Conservative (mit Ausnahme von 3, welche für Ochsenbein votirten) 51 an der Zahl, während Frei-Heroxe 87 Stimmen erhielt. Wenn auch beide Präsidenten als solche auf den Gang der Geschäfte durchaus keinen Einfluß auszuüben im Stande sind, so beweist der Ausfall der Wahlen doch, daß in der Bundesversammlung wenigstens die Reaction noch kein Terrain gewonnen hat; es ist somit allerdings die Hoffnung gerechtfertigt, daß ihr von dort aus ein gebieterisches Halt zugerufen werden werde.

Italien.

Rom, d. 20. Juli. Die Regierung hat, um ihr Heer zu vervollständigen, die Bedingung, daß die Rekruten katholisch sein müssen, von der Kapitulation gefriehen, es werden also auch Protestanten angeworben.

Neapel, d. 18. Juli. Eine neue Kundgebung gegen England ist zu melden. Ein Hr. Hamilton gründete dort 1848 eine protestantische Schule für junge Engländer und Schweizer. In Folge manigfacher Anfeindungen von Seiten der Polizei und Geistlichkeit, schmolz die Zahl seiner Zöglinge auf ein Duzend zusammen, diese waren aber lauter Engländer. Vor einigen Tagen erhielt Hamilton von der Polizei eine Vorladung und den Befehl, sein Institut zu schließen, indem protestantische Schulen in Neapel nicht länger geduldet werden könnten. Er berief sich dagegen auf Art. 3 des britisch-neapolitan. Vertrages vom 29. April 1845, allein am anderen Tage trieb die Polizei alle Knaben — deren mehrere ihre Eltern nicht in Neapel haben — mit Gewalt auf die Straße. Hr. Hamilton hat sogleich das Einschreiten des brit. Gesandten, Sir W. Temple, veranlaßt.

Florenz, d. 20. Juli. Der Großherzog von Toskana hat die Demission des Ministeriums angenommen und Hr. Bocella mit Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Der englische Minister überreichte auf die Kunde davon eine Note, in welcher er erklärt, daß sein Gouvernement es schlecht aufnehmen würde, wenn

das Ruder in die Hände der Ultrareactionäre käme. Hierauf soll der Großherzog Baldasseroni zu sich berufen haben, so daß Alles beim Alten bliebe. Auch soll eine englische Note eingelaufen sein, welche die Räumung Toscanas von den österreichischen Truppen betrifft.

Larin, d. 25. Juli. (Tel. Dep.) Die saboyischen Bischöfe sollen wegen ihres Protestes gegen das Ehegesetz vor die Civiltribunale bestreitet werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Juli. Unter der Ueberschrift: „Geheimer Vertrag der drei nördlichen Mächte“, bringt das Chronicle die Nachricht, daß am 20. Mai 1852 von Oesterreich, Preußen und Rußland eine das napoleonische Kaiserthum betreffende Uebereinkunft unterzeichnet, ratificirt und ausgetauscht worden sei. Das Document ist unseres Wissens noch in keinem europäischen Blatte erwähnt worden. Auch Chronicle giebt nicht den Wortlaut desselben, sondern nur den wesentlichen Inhalt. Dieser ist ungefähr folgender: In Anbetracht, daß die Grundlage der europäischen Ordnung das erbliche Recht ist; daß zwischen allen europäischen Staaten eine Gemeinsamkeit der Interessen und der Verantwortlichkeit (solidarität) besteht; daß der Graf von Chambord, als Haupt des Hauses Bourbon, das erbliche Recht in Frankreich repräsentirt; daß Louis Napoleon Bonaparte's Herrschaft nur eine de facto ist und sich nicht auf das vorgebliche Recht des Kaisers Napoleon stützen kann, sintermalen aber Legiere, im ersten Artikel des Vertrages von Fontainebleau, für sich und seine Nachkommen freiwillig abgedankt hat — eine Abdankung, welche durch seinen nachtrigen Vertragsbruch nicht entkräftet werden konnte —; daß überdem schon der Ursprung der gegenwärtigen Regierung des Präsidenten der französischen Republik eine Verneinung des erblichen Rechtes ist, — aus diesen und vielen anderen Gründen halten es die drei Mächte für ihre Pflicht, folgende gemeinsamen und verbindenden Beschlüsse zu fassen: Für den Fall, daß der Prinz-Louis Bonaparte sich durch das allgemeine Stimmrecht zum lebenslangen Kaiser ernennen ließe, ihn nicht eher anzuerkennen, als bis derselbe sich verpflichtet haben würde, erstens die bestehenden Verträge zu achten, zweitens keine Ausdehnung der territorialen Grenzen Frankreichs anzustreben, und drittens, jedem Versuch zur Gründung einer Dynastie feierlich zu entsagen. Für den Fall aber, daß der Prinz-Louis Napoleon sich zum erblichen Kaiser ausrufen läßt, werden die Mächte ihn nicht anerkennen, an alle europäischen Regierungen ihren Protest richten und sich über die weiter zu ergreifenden Maßregeln beraten. In dem Falle, daß Louis Napoleon's Regierung durch eine Volksober- oder Militär-Revolution gestürzt wird, oder einfach durch seinen Tod erlischt, erkennen die Mächte die Ansprüche des Grafen von Chambord auf den französischen Thron als die allein gültigen an und verbinden sich, durch jedes in ihrer Gewalt stehende Mittel seine Wiedereinsetzung zu bewirken. Zugleich protestiren sie jedoch im Voraus gegen die Anmuthung, daß sie die Unabhängigkeit Frankreichs antasten wollen. Frankreich steht es frei, seine innere Regierung nach eigenem Ermessen zu organisiren, und die Mächte verwerfen das constitutionnel genannte System so wenig, wie irgend ein anderes. Aber die Anerkennung des legitimen und erblichen Königthums geht nicht Frankreich allein, sondern ganz Europa an. Sie ist ein nationales Prinzip für Frankreich und ein internationales für die übrigen europäischen Mächte. Der Vertrag ist, gleich dem vom 26. Septbr. 1815, im Namen der „Allerhöchlichen und untheilbaren Dreieinigkeit“ abgeschlossen worden, und ist unterzeichnet: Franz Joseph, Friedrich Wilhelm, Nikolaus. Die in dem Vorstehenden enthaltene Auffassung der französischen Verhältnisse ist genau dieselbe, welche der pariser Times-Correspondent schon vor längerer Zeit (während des Aufenthalts des Kaisers Nikolaus in Wien), als Ergebnis eines russisch-österreichischen Notenwechsels und russisch-österreichischer mündlicher Berabredung mitgetheilt hat. Von einem Vertrage freilich wußte der Times-Correspondent damals nichts.

Amerika.

Der in New-York erscheinende „Weekly Herald“ bespricht in einem längeren Artikel die Aussichten der Präsidentschafts-Candidaten und bemerkt dabei, daß General Pierce schon um deshalb dem Whig-Candidaten General Scott sehr überlegen sei, weil die Demokraten aufrichtig, ohne Vorbehalt und einstimmig ganz dieselben Grundfälle in ihrem Programm aufgestellt hätten, welche später auch die Whigs ausgesprochen, und weil ihr Candidat, General Pierce, mit demselben vollkommen übereinstimme und nicht in den Verdacht kommen könne, als befenne er sich bloß deshalb zu demselben, um damit seine Wahl zu befördern. Schon jetzt stellen sich die Aussichten für General Pierce weit günstiger als für seinen Gegner. — Nach den letzten Nachrichten aus den Vereinigten Staaten erklären sich die Whigs jetzt entschieden zu Websters Gunsten und rufen die Freunde der Union zu einer großen Versammlung auf, welche am 1. August zu Philadelphia stattfinden wird.

Es scheint, sagt der „San Francisco Herald“, daß China seine ungeheure Bevölkerung nicht mehr ernähren kann und sie zu Tausenden über seine Grenzen treibt. Nicht nur Californien empfängt fortwährend einen vollen Strom Chinesischer Einwanderung, sondern auch nach Südamerika kommen die unglücklichen Bewohner des himmlischen Reiches in Massen; selbst nach Australien haben sie schon den Weg gefunden. In der Moreton-Bai kam ein Schiff mit 225

Literarischer Tagesbericht.

- 303 An neuen Schriften sind erschienen:
- 111 Kater, D., Die Gefechte und Schlachten bei Leipzig im October 1813. 1. Hft. Mit 6 Plänen. Dresden. 6 Zlr.
- 112 Neue historische Bibliothek der Literatur des Auslandes. 1. Hefung. Regnault's Geschichte der 8 Jahre 1840—1848. Cassel. 2/3 Egr.
- 113 Francis, G. P., Ansichten und Politik des Viscount Palmerston als Minister, Diplomat und Staatsmann. Aus dem Engl. von Esmarck. Cassel. 1 Zhr. 20 Egr.
- 114 Gebrüde, F. E., Die Vortürme in kleinen Städten u. auf dem Lande. Mit 42 Figuren in Steinbrud. Leipzig. 7/8 Egr.
- 115 Dossanna! Die Sonn- u. Festtags-Gesellen in Lieben. Leipzig. 15 Egr.
- 116 Jahrbücher für Volks- u. Landwirtschaft. Neue Folge der Schriften und Verhandlungen der ökonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen. Quart Band. 1. Hft. Dresden. Preis für 1—4. Hft 1 Zhr. 10 Egr.
- 117 Scherzmann, C., Reisbilder, Natur- u. Kulturgebote aus allen Zonen u. Welttheilen. 1. Bd. Die Polarwelt. Schaffhausen. 18 Egr.
- 118 Freischütz, R., Grundriß der allgemeinen Geschichte des Handels. Dresden. 10 Egr.
- 119 Vogel, G., Naturbilder. Dritte, sehr verbesserte u. vermehrte Aufl. Leipzig. 1 Zhr. 15 Egr.

Chinesen an. Die Colonisten freuen sich über diese Ankömmlinge gar nicht, und ein Antrag gegen die freie Chinesen-Einfuhr wurde in der Colonial-Vertretung gestellt, aber wieder zurückgenommen. Auf Manila, Java und anderen Ostindischen Inseln wimmelt es längst von Chinesen.

Vermischtes.

— Celle, d. 27. Juli. Die vorige Nacht ist unser benachbartes Westercelle durch großes Unglück in einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Ungefähr das halbe Dorf liegt in Schutt und Asche, von den 33 Höfen 15 nebst Scheuern und vielen Nebengebäuden, außerdem noch das Schulhaus und die Wohnungen einiger Anbauer (ich höre 3—4). Daß in den drei, vier Gebäuden, die das Feuer zuerst ergriff, fast alles Vieh, Pferde, Kühe, Schafe, verbrannt ist, daß auch übrigens bei der außerordentlich schnellen Verbreitung des Feuers nur äußerst wenig gerettet ist, versteht man über das namenlose Unglück, daß fast eine ganze, gestern noch glückliche Familie das graufame Opfer des verderbenden Elements geworden. Von der Familie Krüger ist die Mutter, todt zusammenliegend mit ihrer 20jährigen Tochter, einer verlobten Braut, vor der Thür, schon außerhalb des Hauses, heute Morgen gefunden worden; ein jüngeres 13jähriges Kind ist noch nicht unter der Asche herausgezogen, unter der es begraben liegen wird; der Vater, mit brennendem Ueberwurf an die nahe Fulse sich flüchtend, ist so durch und durch verengt und verbrannt, daß er den Anblick des großen Unglücks kaum Stunden noch überleben zu können scheint; und nur das letzte Glied, ein 11jähriger Sohn, ist unversehrt geblieben, um der Erbe der Asche seiner Aeltern und Geschwister zu werden.

— Posen, d. 28. Juli. Einem der „Pos. Btg.“ mitgetheilten glaubwürdigen Privatbrief aus Kalisch zufolge ist dort das Elend grenzenlos; an der Cholera sind bis zum 25. d. M. 1800 Menschen, am 21. allein 75 verstorben; die Stadt zählt bekanntlich nur 12,000 Einwohner. Dazu der große Brand, welcher 80 (nicht, wie frühere übertriebene Gerüchte lauten, 130) Häuser verzehrt hat, und zwar waren dies hauptsächlich schlechte, hölzerne Baracken in der Judenstadt, jedoch stark von armen jüdischen Familien bewohnt, welche jetzt meist obdachlos im Freien auf den Straßen kampiren; auch ist die Sterblichkeit an der Cholera besonders groß unter der jüdischen Bevölkerung. — Auch in Neustadt a. W., Zerlow und den umliegenden Ortschaften herrscht die Cholera.

— Ueber ein Eisenbahn-Unglück, welches am Montag Abend zwischen Dover und London statt hatte, enthält die „Independance belge“ aus Ostende vom 27. Juli Folgendes: Das Postdampfschiff, welches von Dover in Ostende gegen 4 Uhr Morgens eintreffen sollte, ist erst nach 9 Uhr angekommen. Man bemerkte auf der Hafensbrücke eine ziemlich große Anzahl Verwundeter mit Bandagen, besonders am Kopfe, versehen, und wird uns das Ereigniß folgendermaßen dargestellt. Der Eisenbahnzug, der am Montag Abend 8 Uhr London verließ, stieß ungefähr 20 Meilen vor Dover mit dem Zuge, der von letztgenannter Stadt kam, zusammen. Mehr als 50 Reisende wurden mehr oder minder heftig verwundet; einer verlor ein Auge. Niemand wurde sofort getödtet, ein Maschinist befindet sich aber in einem hoffnungslosen Zustande. Die meisten Reisenden verwundeten sich gegenseitig, indem sie durch den heftigen Stoß mit den Köpfen zusammenfielen. Man sandte sofort durch den Telegraphen die Trauerbotschaft nach London und bat um Hilfe. Diese kam so schnell als möglich. Nach fünf Stunden konnte der Eisenbahnzug seinen Weg nach Dover fortsetzen, wo er erst um 4 Uhr Morgens, statt um 11 Uhr Abends, eintraf.

— Ein schreckliches Ereigniß hat am 23. Juli in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr in der Papierfabrik der H. H. Poppelier u. Comp. in Calarroz (Waal) stattgefunden. Der Heizer bemerkte, daß der Dampfessel irgend einen Fehler haben müsse, den er sich nicht erklären konnte; er holte daher den Unteraufsicher herbei und Beide stiegen nun auf den Kessel, um nachzusehen, wo es fehlen möge. Kaum war dies geschehen, als der Kessel zersprang, das kleine Gebäude, in dem er eingeschlossen war, von Grund aus zerstörte und die beiden Unglücklichen weihin schleuderte. Der Körper des Heizers wurde auf dem Dache des Hauptgebäudes gefunden, die Leiche des Unteraussichters, eines kräftigen Mannes im besten Alter, fand man mitten auf einem Felde, etwa 60 Schritte von dem Orte des Ereignisses.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Sitzung am 28. Juli.

Herr Wiegand löste auf mathematischem Wege die Aufgabe: unter allen cylindrischen Hohlmaßen, die bei gleichem cubischen Inhalte und bei gleicher Dichte der Wände aus einem und demselben Stoffe angefertigt werden können, dasjenige zu bestimmen, welches dem Gewichte nach das leichteste ist.

Hierauf berichtete Herr Rudel über die vom 1. Juni bis zum 31. d. M. dauernde Ausstellung schlesischer Industrie-Erzeugnisse zu Breslau. Nach einigen Vorbemerkungen über die Entwicklung der Industrieausstellungen gab der Berichtsteller einen Ueberblick über die Anordnung und die Mannigfaltigkeit der von 1705 Ausstellern eingesandten Erzeugnisse. Der zur Ausstellung benutzte Raum nimmt eine Gesamtfläche von 42,388 □ Fuß ein und ist daher nur 23mal kleiner als der des Glaspalastes in London. Unter den Bergwerks- und Hüttenprodukten zeichnete sich eine bedeutende Anzahl Mineralien aus den verschiedenen Formationen Ober- und Niederschlesiens aus. Die Entgoldungsbütte in Reichenslein hat unter Nr. 1 ein Faß gold-

haltiger Arsenikalkies-Abbrände, Nr. 2 dieselben mit Chlor imprägnirt, Nr. 3 dieselben entgolbet, Nr. 4 ein Ballon sogenannter Golblauge, Nr. 5 Schwefelgold, erleses Präcipitat, Nr. 6 Schwefelgold im geläuteten Zustande, Nr. 7 Gold, erster Ausguß, eisenhaltig, Nr. 8 chemisch reines Gold ausgestellt, um die Manipulationen dieses Verfahrens der Goldgewinnung zu zeigen. Eine kleine Stange Gold, welche 1000 Thlr. werth sein soll, war aus 1380 Centner solcher Arsenikalkies-Abbrände ausgebeutet. Mehrere große Faelen gegossenen, reinen schlesischen Silbers befanden sich ebenfalls unter dieser Abtheilung. Die Eisenproduction Schlesiens, von altem, bekannten Rufe, hat durch die ausgestellten Fabrikate bewiesen, wie sehr sie wieder in neuerer Zeit vorgeschritten ist und selbst in mancher Beziehung England überflügelt hat. Dafür zeugen die schönen Stab-, Bain- und Bondeisen-Sorten, die vorzüglich in Achen, Bieche und Drahsorten der Renard'schen Eisenhüttenwerke. Als Zeichen der großen Fähigkeit des schlesischen Eisens war eine Anzahl dicker Eisenstangen vielfach gewunden und gebogen worden, ohne zu zerbrechen. Eisenblech ist unter dem Namen Eisenpapier in bisher noch nicht gekannter Feinheit dargestellt. Aus solchem Eisenpapier der Laurahütte war ein Buch gefertigt und lag als Album zum Einschreiben für jeden Besucher der Ausstellung bereit.

Die Zinkblechfabrikation, die in Schlessen wie nirgend zu Hause ist, bewies ebenfalls, daß sie einen neuen Aufschwung erlangt hatte. Das sonst so spröde, unbiegsame Zinkblech wird jetzt so weich gearbeitet, daß die schönsten getriebenen Arbeiten (ein Hellebardier, ein Ritter, ein Christus) und papierbünne Bleche daraus gefertigt werden können. Die Bleierzeugnisse der Hrn. Dyle's Erben in Breslau zeigen nicht minder von den Fortschritten, welche in der Bearbeitung dieses Metalls gemacht worden sind. Röhren, Drähte, Bleche, Schrote, Kugeln, Pumpen und Apparate zur Chlorbereitung aus ihrem Blei sind von anerkannter Güte. Ein Springbrunnen aus der Fabrik dieser Herren zieht fortwährend die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich, da das Arrangement der Wasserbewegungen sehr eigenthümlich ist. — Die ausgestellte Bleiglätte und 2 Sorten Minium sind von ausgezeichnete Qualität.

Unter den Maschinen und Apparaten zeichneten sich besonders aus ein kupferner Vakuum-Apparat für Zuckersabriken von Ringhoffer in Breslau, Feuersprizen von Hadank und Sohn in Hoyerwerda, die auch in Glocen und Uhren seit vielen Jahren Rühmliches leisten, eine liegende Dampfmaschine von C. Hoffmann in Breslau, ein Jaquardstuhl für Band- und Bordirrenweberei und die landwirtschaftlichen Maschinen der Wilhelmshütte bei Sprottau. — Eine der Bergwerksproduktion an Wichtigkeit am nächsten stehende Production, in der Schlessen vor allen Ländern den Vorrang hat, ist die Schafwollen-Kultur. Die ausgestellten Biege- und Proben waren zum größten Theile feinste Electoral-Wollen und es will viel sagen, wenn diese eine Provinz 61 Aussteller aufweisen kann, da die Güter in Schlessen meistens von ziemlicher Ausdehnung sind. — Wolle von seidenartiger Feinheit des Fadens war als nichts Seltenes vorhanden.

Der Flach- und Hanfsack- und die Linnenindustrie waren durch rohe, gebehlte, geröthete, geponnene Flach- und Hanfsorten, durch bedeutende Mengen gewebter, roher und gebleichter Leinwand stark vertreten. Daß diese Industrie sich verbessert habe, können wir leider nicht sagen, wenigstens war ein Fortschritt aus dem Ausgestellten nicht zu entnehmen.

Die Baumwollen-Industrie fährt fort, eine immer größere Ausdehnung zu erlangen und namentlich arbeiten die schlesischen Spinnereien recht schöne Garne. In der Kallibroderei hat indeß das Königreich Sachsen, die Provinz Sachsen und Berlin das früher unüberwindlich gehaltene Schlessen überflügelt und dieser sonst blühende Industriezweig ist seinem Ende nahe. — Die Tuche und Wollenwaren verdienen alles Lob. Die berühmte Wauffer und namentlich Gröhriger Fabrikation, die ihre Tuche nach dem Oriente sendet, erhält ihr altes Renommée und sucht sich sogar vor manchen andern Städten rühmlich hervorzuthun.

Die Seiden-, Shawls-, Plüsch- und Sammt-Fabrikation leistet alles Mögliche, doch erreicht sie die Wiener Concurrentin noch lange nicht.

Die Papierfabrikation steht auf Brod und Wasser, d. h. sie ist weder schlecht zu nennen, noch leisten ihre Etablissements etwas Besonderes.

Der Tabacksbau hat, wie in der Pfalz, auch in Schlessen Fortschritte gemacht. Recht leibliche Cigarren, die nach Amerika exportirt werden, gute Rauch- und Schnupftaback waren in reichlicher Auswahl vorhanden.

Die Glas-, Porzellan- und Steingut-Fabrikation zeigte unter den Ausgestellten mannigfache schöne Formen und Lebhaftigkeit der Farben, obwohl besonders Auffälliges nicht bemerkt werden konnte.

Krapp und Röhre sind rühmlichst bekannte Produkte der schlesischen Landwirthschaft; davon und von daraus präparirter Garanzine waren leider nur wenige Proben ausgestellt, so daß sich keine größeren Vergleiche anstellen ließen.

Ohne weiter in Specialitäten einzugehen, schloß Herr Rudel mit dem Bemerkten, daß sich einem jeden Besucher der Ausstellung die Ueberzeugung aufdrängt, Schlessen habe in gewerblicher Beziehung Außerordentliches geleistet.

Herr Reil sprach in ausführlicher Darlegung über die Ursache der schädlichen Folgen, welche nach dem Genuße von Brod eintreten können. Dieselben werden vorzugsweise durch die schlechte Beschaffenheit der Körner selbst veranlaßt, wenn Masse u. s. w. die Reife der

selben verhindert oder die Keimkraft unzeitig anregt. In beiden Fällen wird das Brod wegen des veränderten Stärke- und Klebergehaltes klitschrig und zum Schimmeln geneigt. Schnelles Erhitzen der Körner ist das beste Schutzmittel gegen weitere Verderbnis. Der Antheil, den das wahrscheinlich durch einen Insektenstich veranlaßte Mutterkorn auf die Verschlechterung des Brodes hat, ist unbedeutend, weil es in zu geringer Menge vorkommt. Die Beimengung der Saamen der blauen Kornblume (Centaurea cyanus) ist ganz unschädlich; dasselbe gilt vom Hebrich (Raphanistrum arvense). Die Körner der Katschrofe (Papaver Rhoeas), die Spuren von Opium enthalten, werden beim Reinigen des Getreides leicht entfernt. Der Schwarzfümmel (Nigella arvensis und Nig. sativa) ist nie in so großer Anzahl unter dem Getreide verbreitet, daß letzteres ein für die Gesundheit nachtheiliges Mehl liefern könnte. Schädlich dagegen wirkt eine Beimengung der Saamenkörner von Wackelweizen (Melampyrum arvense), vom Klappertopf (Rhinanthus Alectorolophus), vom Taumelwolv (Lolium temulentum) und besonders von der Ackerrade (Agrostemma Githago). Durch Malpardi's und Turfaut's neueste Untersuchung der Saamen der Rade ist das wirksame Prinzip in den Cotyledonen und im Embryo als Saponin nachgewiesen; ein Gramm desselben tödtet ein Huhn, acht Gramme sogar einen großen Hund in circa 20 Stunden. In Jahren der Hungersnoth oder der Missernte überwiegen die Parastengeweächse, unter ihnen namentlich die Raden, und entwickeln sich auf Kosten des Getreides, dessen Wachsthum sie hindern. In solchen Unglücksjahren sieht man in den Tenen durch ihre schwarze Farbe diese unzehigen Agrostemma-Körner vor den verkümmerten Getreidekörnern hervorstecken. Die gewöhnlichen Reinigungsmittel werden lössig angemacht oder reichen zur Ausscheidung nicht hin, und zusammengepresst giebt solches Mehl ein schlecht aufgehendes, schlecht schmeckendes Brod. Eine solche Vermischung mit einem wahrhaft giftigen Saamen kann aber für die Dauer nur nachtheilig auf den Magen wirken, muß ihn entzünden, Verwärun gen erzeugen und eine Quelle für Krankheit und Tod werden. Das zweckmäßigste Verfahren, das Getreide von dieser verderblichen Pflanze zu befreien, ist das Ausstechen derselben, was bereits von einigen Defonomen hiesiger Gegend mit dem besten Erfolge angewandt wird.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck *)	334,28 Par. L.	334,24 Par. L.	334,33 Par. L.	334,28 Par. L.
Dunstdruck	4,19 Par. L.	3,33 Par. L.	3,75 Par. L.	3,76 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	78 pCt.	33 pCt.	59 pCt.	57 pCt.
Luftwärme	11,5 G. Rm.	19,5 G. Rm.	13,6 G. Rm.	14,9 G. Rm.

*) Alle Lufldruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 G. R. reducirt.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4 1/4, 7*, 8 1/2 U. Morg., 11 1/4* U. Vorm., 2 1/2, 4 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.
Ank. von Leipzig 6 3/4, 8 3/4* U. Morg., 12 3/4 U. Mitt., 4 1/2, 6 1/4 U. Nachm., 7 3/4*, 11 1/4 U. Abds.

Personengeld: I. Kl. 27 $\frac{1}{2}$ S., II. Kl. 18 $\frac{1}{2}$ S., III. Kl. 11 $\frac{1}{2}$ S.

Abg. nach Magdeburg 6 3/4, 8 3/4* U. Morg., 12 3/4 U. Mitt., 6 1/4 U. Nachm., 7 3/4* U. Abds.
Ank. von Magdeburg 7* U. (ist in Cöthen übern.), 8 1/2 U. Morg., 11 3/4 U. Vorm., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wülffen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an.

I. 2 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ S., II. 1 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ S., III. 20 $\frac{1}{2}$ S.

Abg. nach Berlin 6 3/4 U. Morg., 4 1/4** U. Nachm.
Ank. von Berlin 4 1/4** U. Morg., 2 1/2 U. Nachm., 7 1/2 U. Abds.

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

I. 5 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ S., II. 3 $\frac{1}{2}$ 19 $\frac{1}{2}$ S., III. 2 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$ S. 6 S.

Abg. nach Erfurt 4 3/4, 9* U. Morg., 2 3/4* U. Nachm., 7 1/4* U. Abds.
Ank. von Erfurt 6 7/12 U. Morg., 11 7/12* U. Vorm., 4 1/4 U. Nachm., 7 1/12* U. Abds.

I. 3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ S., II. 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ S., III. 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ S. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ S., III. 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ S.

Abg. nach Eisenach 4 3/4, 9* U. Morg., 2 1/4 U. Nachm., 7 1/4* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Eisenach 6 7/12 Morg. (ist in Weimar übern.), 11 7/12* U. Vorm., 4 1/4 U. Nachm., 7 1/12* U. Abds.

I. 5 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ S., II. 3 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ S., III. 2 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ S. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ S., III. 3 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ S. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Rückfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

An Sonn- und Festtagen befördert ein um 12 Uhr von Halle abgehender Güter-Extrazug auch Personen nach den Stationen bis Sulza. Die Rückkehr nach Halle erfolgt gegen 10 Uhr Abends.

Abg. nach Cassel 4 3/4, 9* U. Morg., 7 1/4* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Cassel 6 7/12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 7/12* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/4 U. Nachm.

I. 8 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ S., II. 5 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ S., III. 3 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$ S. 6 S.

Abg. nach Frankfurt a. M. 4 3/4 U. Morg., 7 1/4* U. Abds. (übern. in Erfurt).
Ank. von Frankfurt a. M. 6 7/12 U. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 7/12* U. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/4 U. Nachm.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. Juli.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Parif. v. Saldern a. Berlin, v. Alpen a. Münster. Hr. Rittergutsbes. v. Streibinsky a. Tarnow. Hr. Stadtrichter Demann a. Berlin. Hr. Dr. med. Kibel u. Hr. Parif. Silber a. Starsgard. Die Hrn. Kauf. Plump a. Bremen, Burghard a. Mevrane, Münzer a. Leipzig, Schwann a. Plauen, Weder a. Stolpen, Kippmann a. Herburg.
- Stadt Zürich:** Mad. Lieber a. Berlin. Fräul. Paris a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Eiermann a. Elberfeld, Hammer u. Wehrmann a. Frankfurt, Barrels a. Leipzig, Gallien a. Berlin, Köppe a. Neustadt G.H.
- Goldnen Ring:** Hr. Faktor Martini m. Gem. a. Rothenburg. Hr. Gastw. Thiene a. Aetern. Gymnas. Borad a. Dresden. Hr. Refr. Krumböls a. Postdam. Hr. Pastor Carl a. Frohndorf. Die Hrn. Kauf. Dietrich a. Ettlin, Würzler a. Berlin.
- Englischer Hof:** Hr. Stud. med. Krabbe a. Kopenhagen. Hr. Mechan. Kasper a. Königsberg. Hr. Agent Möbius a. Nordhausen. Hr. Dämm. Kegel a. Straßburg. Hr. Gutsbes. Markgraf a. Freiberg. Die Hrn. Kauf. Menéde a. Braunschweig, Liebmann a. Mainz.
- Goldnen Löwen:** Hr. Ober-Assessor Stamitz a. Leipzig. Hr. Buchhalter Behner a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Schumacher a. Wulfrath.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Marland a. Holland. Hr. Amtsrath v. Kübinger a. Dresden. Hr. Ricu. v. Wulffen a. Magdeburg. Hr. Justiz-Amtm. Klotz u. Hr. Kreisger. Rath Weimer a. Eisenb. Hr. Fabrik. Schindler a. Berlin. Hr. Rentier Schmeller a. Mansfeld. Die Hrn. Kauf. Bischof a. Mainz, Zilber a. Gorha.
- Schwarzen Bär:** Hr. Pred. Betteheim a. Müdingen. Hr. Candidat Luge a. Berlin. Hr. Waldschmitt Bachhoff a. Köln. Die Hrn. Kauf. Schafe a. Fürtz, Herzberg a. Amberg.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Feuerbörner u. Schneider a. Magdeburg, Schröder a. Mainz.
- Hôtel de Prusse:** Hr. Cand. Brauer a. Lauchstädt. Hr. Pastor Wölter a. Seiligenstadt. Hr. Handl.-Reis. Riemer a. Berlin. Hr. Kaufm. Emmerich a. Leipzig. Mad. Trübner a. Nordhausen.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 1. Vormittags 9 Uhr Versammlung.

Bekanntmachung.

In dem am 13. Mai d. J. zur Auslösung der Sächsischen Rentenbriefe für das laufende Halbjahr (1. April bis 1. October cr.) in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. März 1850 über die Errichtung von Rentenbanken angeordneten Termine sind folgende Rentenbriefe:

- 1) Littra A. über 1000 Thlr.: Nr. 22, 23, 51, 52, 269, 403, 426;
- 2) Littra B. über 500 Thlr.: Nr. 32;
- 3) Littra C. über 100 Thlr.: Nr. 249, 286, 350, 393, 394, 506;
- 4) Littra D. über 25 Thlr.: Nr. 84, 95, 104, 216, 226, 292;
- 5) Littra E. über 10 Thlr.: Nr. 2, 25, 113, 133, 147, 151, 182, 231, 329, 414, 460, 490.

ausgelöst werden. Die Zahlung der Beträge derselben erfolgt vom 1. October 1852 ab auf der Kasse der unterzeichneten Rentenbank in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr gegen Zurücklieferung der ausgelösten Rentenbriefe und Quittungsleistung nach einem bei der Kasse in Empfang zu nehmenden Formulare. Mit dem 30. September 1852 hört die weitere Veranjung der gedachten Rentenbriefe auf, und müssen daher mit denselben die dazu gehörigen 12 Stück Zinscoupons Serie I. Nr. 5 bis 16 unentgeltlich abgeliefert werden, widrigenfalls für jeden fehlenden Coupon der Betrag desselben vom Capital zurückgehalten wird. Die Inhaber der ausgelösten Rentenbriefe werden hierdurch aufgefordert, vom 1. October 1852 ab die Zahlung unter den vorerwähnten Modalitäten in Empfang zu nehmen.

Magdeburg, den 16. Mai 1852.
 Königliche Direction der Rentenbank für die Provinz Sachsen.

Bekanntmachung.

Höheren Bestimmungen zufolge soll die Königliche Domaine Wimmelsburg im Mansfelder Kreise, 1/2 Meile von Eisenb. an der von da nach Sangerhausen führenden Chaussee gelegen, und aus dem Eigenthume gleiches Namens, dem Konwerts Birken und dem Schäferei-Konwerts Kupfrevitz in Eisenb. bestehend, von Johannis 1853 ab, auf 18 nacheinanderfolgende Jahre im Wege des öffentlichen Verkaufes anderweit verpachtet werden.

Zußer den erforderlichen Böden und Wirtschaftsgebäuden gehören zu dieser Pachtung:

- a) 1,483 Morgen 61 □ R. 29 □ G. Ackerland;
- 13 " 127 " 86 " Wiesen;
- 36 " 165 " 75 " Gärten;
- 334 " 105 " 82 " primitive Fuhung, theilweise mit Holze bebanden;
- 327 " 3 " 82 " größtentheils Koppelwuhung auf Kesseln;
- 5 " 121 " 96 " Hof- und Baukellen; und endlich
- 136 " 42 " 31 " Unland;

zusammen 2,337 Morgen 88 □ R. 81 □ G.;
 b) nicht unbedeutende Auenwuhungen, namentlich in Wolferöder und Eisenb. lebener Flur; und

c) angemessene Geld- und Natural-Inventarien.
 Das dem Ausgebote zum Grunde zu legende Pachtgeld: Minimum beträgt 5000 Thaler einschließlich 1/2 Gold; die Pacht-Cantion 2000 Thaler; zur Uebernahme der Pachtung ist ein bisonntliches Vermögen von 20,000 Thaler erforderlich. Den Pachtions-Termin haben wir d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Departementsrathe, Geheimen Regierungsrathe Panewald in dem Sessionsszimmer der unterzeichneten Regierungskanzlei anberaumen, wozu wir Pachtwerber mit dem Bemerken einladen, daß sich dieselben vor der Pachtion über ihre Qualifikation zur Uebernahme der Pachtung, so wie über den Besch des dazu erforderlichen Vermögens vollständig aufzuweisen haben. Die Verpachtung's-Bedingungen und die Regeln der Pachtion; ferner die Karte, das Vermessungs-Register und die Inventarien-Urkunden, können mit Ausschluß der Sonn- und Festtage alltäglich in unserer Domainen-Registratur während der Dienststunden eingesehen werden; auch sind wir bereit, auf Verlangen Abschriften der oben erwähnten Pachtbedingungen gegen Erstattung der Kopialien zu erteilen.

Wimmelsburg, den 24. Mai 1852.
 Königliche Regierung, Abteilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.
 Riene.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht Delitzsch.

Das zu Gleien gelegene, im Hypothekbuch unter Nr. 23 eingetragene, dem Johann Gottfried Schröter zugehörige Schenkhaus, mit Garten und einem Morgen Feld, abgeschätzt auf

1835 \mathcal{R} .

zufolge der nebst Hypothekenschein im zweiten Bureau einzusehenden Lage, soll

den 4. September 1852, von Vormittags 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Zum Dienstag den 3. August cr. Nachmittags 3 Uhr haben wir in dem Gasthose „zur Weintraube“ zu Siebichenstein eine General-Conferenz der Mitglieder und Wohlthäter des Vereins anberaumt. Indem wir dies hiermit bekannt machen, bitten wir dringend, in derselben recht zahlreich erscheinen zu wollen. Halle, den 21. Juli 1852.

Directorium

des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u. Fingerringwalder.

Einladung.

Die Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins des Saarkreises findet dieses Jahr zu Eisleben im Lokale der Loge am 18. August Morgens 8 Uhr Statt. Etwaige Vorträge und anderweitige Wünsche bitte man den Herren Berg-Arzt Professor Plümicke oder Apotheker Gieseke daselbst zeitig anzumelden.

Bei günstiger Witterung wird am Tage nach der Versammlung eine Excursion in die Umgegend beabsichtigt.

Die Erbauung eines neuen Maschinengebäudes auf der Humboldt-Grube bei Doela soll dem Mindestfordernden verdingen werden. Ich habe dazu einen Termin auf

Mittwoch den 4. August Nachmittags 3 Uhr

im Thufius'schen Gasthause daselbst angesetzt, wozu ich Unternehmungslustige einlade. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schöchwitz, den 30. Juli 1852.

Der Gruben-Repräsentant Friedr. Volke.

Ein gewandter Lehrling vom Lande wird für ein Materialwaarengeschäft gesucht.

Ein Gasthof mit Materialwaarengeschäft und 15 \mathcal{M} . Feld soll wegen Kränklichkeit des Besitzers ebemöglichst verkauft werden. Derselbe würde auch für einen Fleischer passen, da keine im Orte ist.

5000, 4000, 3000, 2000 und 1000 \mathcal{R} sind anzuleihen.

M. Kuckenburger, H. Steinstr. Nr. 216.

An der Saale in der Gegend der Saubrücke am Trennhaufe ist ein Kahn zer schlagen, dessen Holz, bestehend in Brenn- u. Nutzholz, Mast, Bohlen, Lärchen u. Holz, soll Montag den 2. Aug. früh 9 Uhr an den Bestbietenden verkauft und Kaufslustige hierzu eingeladen werden.

Eine schön gewachsene Aesclepias steht zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren gr. Schloßgasse Nr. 1057.

Frischer Kalk den 3. August in der Kirchner'schen Ziegelei am Klauschor.

Ein zuverlässiges Mädchen, zur Wartung eines Kindes, wird gesucht und kann sofort antreten. F. Jacobine in Halle, Gastwirth zum goldenen Herz.

Niederländer Buckskin, à 15 Sgr. die Elle,

als außerordentlich billig, wie eine Auswahl Mantillen in verschiedenen Stoffen, schwarzen und bunten Taffet und Atlas in vorzüglicher Qualität, und neue Kleiderstoffe empfiehlt

E. Cohn, Leipzigerstraße.

Das verehrliche landwirthschaftliche Publikum wird hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß von hiesiger herzogl. Eisengießerei und Maschinenfabrik die Pflüge, Heumendmaschinen nach M' Cormick und Hussey, 6 verschiedene Arten Dreschmaschinen (Rationäre und transportable) in solider und sauberer Ausführung zu billigen Preisen gefertigt werden.

Bernburg, den 24. Juli 1852.

Herzogl. Anhalt. Eisengießerei-Comtoir.

G. v. Siedeck.

Feinste weiße u. braune Filzhüte,

à Stück 1 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} , so wie in silbergrau à Stück 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} , in neuester und beliebiger Façon. Getragene Hüte werden aufs Schnellste und Beste reparirt und nach jeder beliebigen Façon umgearbeitet bei

L. Wedding, Leipzigerstraße, dem goldenen Löwen gegenüber.

In G. C. Knapp's Sort.

Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle, so wie bei Reichardt in Eisleben, Wienbrack in Torgau, Lossler in Cönnern, Meise in Aisleben und Becher in Nebra ist zu haben:

(Familienfestgedichte bester Art und poetische Scherz enthält.)

J. Schellhorn, 120 ansehnliche Geburtstags-, Hochzeits-, Neujahrs- und Jubel-Gedichte, — Volterabendfeierze, Stammbuchverse und Räthsel.

Sechste verb. Auflage. Preis 15 Sgr.

Von allen bis jetzt erschienenen Gelegenheits-Gedichten sind diese auf alle Fälle berechneten, mit Beiträgen von Capiti, Umland, Schutz und Pulvermacher, die besten und vollständigsten.

Stadtgeschichten von Max Ring.

1. Band. 25 \mathcal{S} .

Moritz, von Leo Assil. 25 \mathcal{S} .

Gedichte von Emil Grundmann. 15 \mathcal{S} .

Illustrirtes Liederbuch für die Jugend. 6 \mathcal{S} .

Angelommen in G. C. Knapp's Sort.

Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Haus und Welt.

Eine Lebensgeschichte von Heinrich König.

2 Bde. 8. Velinpap. geb. Preis 3 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} .

Ein Westfale.

roman

von Hermann Brensing.

In drei Bänden.

8. Velinpap. geb. Preis 3 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} .

Nester von Tapeten (sehr schöne Sachen) in Parteen von 5 bis 15 Stück verkaufe ich, um damit zu räumen, unter dem Fabrikpreise.

Carl Mathis in Eisleben.

Neht Eau de Cologne,

um mit einer Partie schnell zu räumen, à Fl. 7½ \mathcal{S} , bei Kistchen à 6 Stück noch etwas billiger, empfiehlt

W. Döffe, Schmeerstraße.

Ein ordentlicher Kellner wird sofort verlangt im „Englischen Hof“.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Ein mit guten Attesten versehenes Fräulein sucht in einer Landwirthschaft oder als Jungfer baldigst ein Engagement. Adr. unter L. M. befördert Ed. Strüchath in d. Exp. d. Stg.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe findet sogleich Condition. Halle, kleiner Sandberg. Bunbarz Küster.

Drei geräumige Böden, zum Trocknen der Karben oder ähnlichen Gebrauch, sind zu vermieten Strohhof, Kellnergasse Nr. 2105.

Reisetaschen für Fuß-, Post- und Eisenbahnreisende in der größten Auswahl, jeder Bequemlichkeit entsprechend, elegant, dauerhaft und billig zu haben im Taschnewaaren-Lager, Neuhäuser Nr. 201, bei Richard Pauly.

Reisetaschen jeder Art, darunter acht Stannettsche, zu haben im Taschnewaaren-Lager Neuhäuser Nr. 201 bei Richard Pauly.

Funks Garten. Dienstag d. 3. August wird zur Feier des Geburtsfestes Sr. Hochseligen Majestät Friedrich Wilhelm III. ein großes National-Concert mit Gartenbeleuchtung und Feuerwerk stattfinden. Anfang 6 Uhr.

Entrée: für Herren 2½ \mathcal{R} , für Damen 1½ \mathcal{S} . Das Uebrige besagen die Programms und Anschlagzettel.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Heute früh 10 Uhr entschlief sanft unser geliebter Gatte und Vater, der Friseur Job. Geinr. Lüders, in einem Alter von 63 Jahren. Mit der Bitte um silbes Beileid zeigen dies allen Freunden und Verwandten an die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Halle, den 31. Juli 1852.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 328.

Halle, Sonntag den 1. August
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juli. Nachrichten aus München bezeichnen den
tritt des Bayerischen Minister-Präsidenten v. d. Pfordten als
bevorstehend. Die Preussische
des Pays:
ze mit den
die von nu
mehr der S
epublik und
Friedensfro
de Bemerkun
uns aber über
Hrn. de Per
g. Einflüsse
gegen das
in Straßbu
isenbahn glei
n. Sinnigen
es auch nicht
Die mehrerw
Gegenfahrs
ändern seit
Die von d
ichen und die
an der Uni
ihre Polem
Orten Rechts
der lutherisch



englische G
wissenschaftl
ngraph, Wof
rieausstellung
preussische
Zollverein.

Die Schrift von Wiebahn erkennt in der Kolonialherrschaft
Engländer ein Mittel zur Ausbildung des Gewerbefleißes derselben.
rich VII.", sagt von Wiebahn, „einer der klügsten und umsich-
Herrscher seiner Zeit, regte zuerst zur Kolonisation an; er privi-
land 1502 eine Gesellschaft Bristolser Kaufleute und portugiesi-
Seefahrer zu Entdeckungseisen, und, wesentlich verschieden von
anischen Kolonialpolitik, zur Ueberfödelung nach den neu zu ent-
deutlichen Ländern. Bis in die Mitte des 16. Jahrh. gingen indef von
italianern, Spaniern, Portugiesen und Holländern die wichtigsten
entdeckungen und Eröffnungen neuer Handelswege aus; dann aber
itete sich in dem damals schon dicht bevölkerten England die Lust
fassenden Unternehmungen nach den entlegenen Ländern und legte
Grund zu Englands Kolonialherrschaft. Besonders Sir Walter
gh — 1552 — 1618 — ein edler, tiefinniger und weitblickender
er, der geistige Ahnherr der vereinigten Staaten von Amerika, der
er des Kartoffel- und Tabacksbaues in Europa, bedeutend als Ad-
als Parlamentarier, als Gelehrter, als Ansiedler, als Dicht-
und selbst als Högling interessant, wies auf die überseeischen Ver-
tungen und auf die Verstärkung der Fabrikation als die Grundlagen
Reichthums und der Macht der Nation hin. Er nahm die Holländer
Beispiel, wie sie auf die Erzeugnisse fremder Länder ihren Gewer-

Union in der Weise, wie sie von den Protestirenden beantragt wird,
gefährdet erachten.

Das Königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenhei-
ten hat in Folge mehrfacher Anträge die Errichtung einer Uckerbau-
schule im Kreise Görlitz zu Mittel-Görlitz genehmigt. Die
nothwendigen Geldmittel sind bereits angewiesen und die Anordnungen
getroffen, daß die Eröffnung der neuen Anstalt zu Michaelis zu
erwarten ist.

Sogar in der Frage der Vertagung scheint man in der Bun-
desversammlung nicht zu einem definitiven Entschluß kommen
zu können. Es sollen jetzt namentlich zwei Angelegenheiten sein, wel-
che dem Beginn der Ferien hinderlich sind, die neue Organisation des
Bundesheeres und die Flotten-Angelegenheit. Die letztere
ist nunmehr bis zum Verlauf der einzelnen Schiffe vorgeführt. Da-
ber für jedes einzelne Fahrzeug die Zustimmung des Bundesrats er-
forderlich ist und ökonomische Rücksichten eine beschleunigte Abwä-
gung der ganzen Angelegenheit nothwendig machen, so ist es nicht un-
wahrscheinlich, daß man mit dem Beginn der Ferien zögern will.
In vier bis fünf Wochen sollen die Hindernisse erst beseitigt sein, und
es würde demnach den Diplomaten erst der schon raube September
zu ihren Vадereisen bleiben. Der politische Ausschuss beschäftigt
sich inzwischen, dem Vernehmen nach, viel mit der Verfassung der
neuen Städte.

Koblenz, d. 27. Juli. Die Behörden sind seitens des könig-
lichen Ober-Präsidiums vor einigen Tagen benachrichtigt worden, daß
der diesjährige rheinische Provinzial-Landtag im Monat Septem-
ber zusammenzutreten werde. Es sollen deshalb die betreffenden
Borarbeiten dergestalt beschleunigt werden, daß alsdann die Gegen-
stände zur Vorlage und Verhandlung kommen können.

leis und Handel zu begründen verstanden. „So wenig sie selbst, sagte
er, Korn produziren, so ist ihre Hauptstadt doch das große Vorrathshaus,
von woher England, Frankreich, Spanien in Theuerungen versorgt
werden; sie haben jeder Zeit Ueberfluß und bereichern sich durch
den fremde Mähernde; sie besitzen die größte Fischerei und den bedeuten-
lichsten Handel. Frankreich erzeugt den meisten Wein, Spanien das
meiste Salz, die Dtsche Länder das meiste Holz, aber die größten Vor-
räthe und den stärksten Gewinn von allen diesen Waaren haben die
Holländer, durch die Thätigkeit der Menschen und die Weisheit der Ge-
setze. England könnte dies Alles und noch mehr erwerben, es könnte
die meisten Waaren, welche Holland erst kaufen muß, selbst erzeugen.“
Auch Raleighs würdiger Halbbruder, Sir Humphrey Gilbert, Parla-
mentsmitglied, Verfasser der ersten trefflichen Beschreibung von Neu-
foundland und einer geistvollen Denkschrift über die Verbindung mit
Indien durch die neue Welt, rief seinen Landesleuten zu: „Die
Erde ist überreich mit Geschöpfen zum Nutzen der Menschheit versehen,
aber der Mensch hat nicht den fünften Theil derselben benützt! Um so
schlimmer der Fehler und die thörichte Faulheit so vieler unsterblichen
Leute, welche lieber von unerlaubten Dingen leben und sehr er-
bärmlich leben und sterben, als daß sie, wie es Männern geziemt, Etwas
erlangen, um in jenen fernen Landen Wohnung und Besitz zu erlangen,
wo die Natur dem menschlichen Fleiße verschwenderisch entgegenkommt.“

Das sind goldene Lehren der Geschichte! Für England ging sie
nicht verloren, sie trug ihm die reichste Frucht, die nur ein Volk errei-
chen kann; die englische Flagge flog von Küste zu Küste, und noch war
das 18te Jahrhundert nicht abgelaufen, als dieses Inselreich mit seinen
Stationen den Erdkreis in geschlossener Folge umspannte. Derselbe gol-
dene Lehre der Geschichte ist deutschen Ohren taufend und aber taufend
mal vorgesungen worden, ein Tag hat sie dem andern wiederholt, aber
Deutschland verschmäht die überseeischen Verbindungen, weil das System

